



Foto: Martin Weiland

*Der Mensch, den wir lieben, ist nicht  
mehr da, wo er war – aber überall dort,  
wo wir sind und seiner gedenken.*

*Augustinus Aurelius*

Jakobus Hospizverein e.V.  
für Stadt und Landkreis  
Rosenheim





Liebe Mitglieder des Jakobus Hospizvereins Rosenheim,

„es ist besser ein Licht anzuzünden als über die Finsternis zu klagen...“ dieser Satz kommt mir in den Sinn an diesen adventlichen Tagen, an denen es neben der frühen Dunkelheit auch immer noch Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie zu beklagen gibt, die es nicht zulässt, dass man sich einfach und ohne Vorsichtsmaßnahmen begegnen kann.

### Gedenken an die Verstorbenen

Am schwersten trifft es die, die sich einsam fühlen und nach Menschen sehnen, beispielsweise weil in ihrem Umfeld jemand gestorben ist. Auch in diesem Jahr konnte keine Gedenkfeier für die Menschen stattfinden, die von den Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern des Jakobus Hospizvereins begleitet wurden. Trotzdem und deswegen haben die Koordinatorinnen wie schon im vergangenen Jahr für sie ein Licht angezündet und an sie gedacht. Verbunden mit dem Wunsch, dass dieses aneinander Denken auch bei den Trauernden ankommt.

### Trauer

Im Jakobus Hospizverein ist es uns ein Anliegen, diejenigen, die einen Menschen verloren haben nicht allein zu lassen. Seit vielen Jahren übernimmt diese Aufgabe Susanne von Müller, die derzeit für den Verein verschiedene Trauergruppen leitet. Auf dieses Angebot möchte ich verbunden mit einem Dank an Susanne von Müller hier besonders hinweisen.

### Netzwerk

Menschen in der Zeit der Krankheit und des Sterbens zu unterstützen, ist unsere Aufgabe und davon berichten die unterschiedlichen Beiträge in dieser Zeitung. Wir sind dabei ein Teil der vielfältigen Versorgungslandschaft im Landkreis Rosenheim. Auf Initiative des Jakobus Hospizvereins wurde vor einigen Jahren das Hospiz und Palliativnetzwerk für Stadt und Landkreis Rosenheim ins Leben gerufen. In verschiedenen Arbeitsgruppen wird überlegt, wie man gemeinsam das Angebot der Hospiz- und Palliativversorgung weiterentwickeln kann. Gemeinsam installieren deshalb Jakobus Hospizverein und die Jakobus SAPV ab Januar eine Telefonnummer, in der Patienten und Angehörige, ebenso wie Fachkräfte Informationen zu den hospizlich- palliativen Versorgungsmöglichkeiten in Stadt- und Landkreis Rosenheim erhalten. Für die Betreuung dieser Hotline und der Koordination des Netzwerkes wird 2022, zunächst für zwei Jahre, eine Stelle eingerichtet. In einer der nächsten Ausgaben werden wir das Projekt und die verantwortliche Koordinatorin, Stefanie Schlüter vorstellen.

### Dank

Flexibilität und Kreativität sind Kernkompetenzen in diesen Tagen. Ich möchte mich dafür explizit bei allen Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Es ist das Zusammenwirken vieler, das die Arbeit des Vereins in Stadt und Landkreis Rosenheim lebendig macht – und es ist die Unterstützung der Mitglieder und Förderer, die das Engagement mitträgt und ermöglicht. Dafür ein herzlicher Dank.

Ihnen allen wünsche ich ein Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches gesundes Jahr 2022.

Ihr Norbert Kuhn-Flammensfeld  
1. Vorsitzender des JHV



Foto: Doris Kappel



### Vorstandsmitglied Michaela Reifer – Warum bin ich im Vorstand des Hospizvereins?



Frau Michaela Reifer ist 2020 als Beisitzerin in den Vorstand des JHV gewählt worden.

Auf die Frage, warum ihr das Engagement in diesem Gremium so wichtig ist, antwortet sie:

„Ich bin bereits seit einigen Jahren ausgebildete Hospizbegleiterin. Hauptberuflich bin ich als Mitarbeiterin in Attl tätig, und dort habe ich in der letzten Zeit sehr intensiv die Zusammenarbeit mit dem Hospizverein bei der gemeinsamen Ausbildung des sog. „Attl-Teams - hospizliche Begleitung für Menschen mit Behinderung“ kennengelernt. Hier treffen Haupt- und Ehrenamt für mich zusammen und ich sehe, wie sich beides sinnvoll ergänzt und verbindet. Ich möchte mithelfen, eine Brücke zu schlagen zwischen diesen beiden „Welten“, Menschen mit Behinderung und Hospiz, und freue mich, wenn ich dazu auch im Vorstand meinen Beitrag leisten kann.“

## Langjährige Hospiz- und Trauerbegleiterinnen geehrt

Hospiz- und Trauerbegleiter sind „Menschen wie du und ich“. Ihren ehrenamtlichen Dienst leisten sie meist unauffällig im Hintergrund – das bringt das Thema Tod und Sterben so mit sich. Selten werden diese Dienste in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Der Jakobus Hospizverein e.V. besteht seit nunmehr 28 Jahren. Von den Hospizbegleitern aus der ersten Zeit sind nur noch wenige im Einsatz. Einige davon sind mittlerweile bereits über 80 Jahre alt.

So war es für den Verein eine besondere Ehre, vier der altgedienten Hospizbegleiterinnen zu ehren, von denen jede 20 Jahre oder mehr ehrenamtlichen Einsatz geleistet hat – und die immer noch aktiv sind. Eine Chance, auch endlich einmal „Gesicht zu zeigen“. Geehrt wurden:

**Maria Pipp**, Gründungsmitglied im Verein, seit 2001 (20 Jahre) als ehrenamtliche Hospizbegleiterin tätig, in 5 Sprachen, u.a. in Italienisch, Slowenisch und Kroatisch.

**Katharina Bacher**, seit 22 Jahren als ehrenamtliche Hospizbegleiterin aktiv, davon seit 2003 als Trauerbegleiterin. Ebenfalls seit 2003 und ebenfalls ehrenamtlich ist sie Leiterin des monatlichen Trauercafé's. In 2021/2022 hat sie sich eine Auszeit genommen.

**Christa Schuller**, seit 24 Jahren als ehrenamtlichen Hospizbegleiterin tätig, eingesetzt v.a. als „Feuerwehr“, d.h. für kurzfristige und schnelle Einsätze.

**Walburga Rousselle-Dilly**, als älteste und am längsten durchgehend tätige ehrenamtliche Hospizbegleiterin des JHV seit 1997 (24 Jahre) aktiv.

Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit in all den Jahren. Wir wünschen uns, dass trotz fortgeschrittenem Alter die Freude an der ehrenamtlichen Hospizarbeit noch lange dauern möge. Jede der 4 „Jubilare“ erhielt einen Blumenstrauß und eine Ehrenurkunde.



Ehrung langjähriger Hospizbegleiterinnen des JHV anlässlich der Mitgliederversammlung am 28.07.2021 v.l. Maria Pipp, Walburga Rousselle-Dilly, Katharina Bacher, Christa Schuller

## Tattoo-Spendenmarathon im „Straightline Tattoo“



Bereits zum 6. Mal organisierte das „Straightline Tattoo“ in Rosenheim einen 24-Std.-Marathon, um Spenden für bedürftige Kinder und deren Familien zu sammeln. Ein Tattoo (in der Größe eines 2-€-Stücks) kostete statt 80 € an diesem Tag nur 35 € - und davon landeten 5 € im Spendentopf.

In den letzten Jahren wurde die Aktion immer beliebter, 2019 konnten in der angesetzten Zeit insgesamt 675 Tattoos gestochen werden. Der Andrang war so groß, dass die Kunden eine lange Schlange vor dem Studio bildeten und bis zu 2 Stunden Wartezeit in Kauf nahmen.

**In diesem Jahr hat das Straightline-Team diesen Rekord noch übertroffen: Am 4./5. September 2021 wurden 712 Tattoos gestochen und so kam eine Spendensumme von 4.725 € zusammen – ein hervorragendes Ergebnis!!**

Wer in den Genuss der stattlichen Summe kommen soll, wurde von JHV und AKM (Ambulantes Kinderhospiz) gemeinsam entschieden:

Die Spende geht an den hospizlich betreuten 15-jährigen Tim, der an einer sog. Muskeldystrophie leidet, einer unheilbaren Muskelschwäche, die ihn schon seit 8 Jahren an den Rollstuhl fesselt.

Der zu erwartende weitere Abbau von Herz- und Atemmuskulatur wird in Zukunft dazu führen, dass Tim beatmet werden muss.

Um das Familienauto rollstuhlgerecht umzubauen und mit Tim einen behindertengerechten Urlaub machen zu können, solange es noch geht – dafür soll das Geld des Tattoo-Spendenmarathons verwendet werden.

Stellvertretend für Tim und seine Familie sagen wir ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten aus dem Studio – und wünschen Ihnen schon heute viel Glück und gutes Gelingen bei den nächsten Aktionen!



v.l.: Ben Attenberger + Daniela Hackl v. Tattoo-Studio, Daniela Safajoo v. AKM, Barbara Noichl v. JHV + Ben Löchner v. Tattoo-Studio

## Programm 1. Halbjahr 2022

### Sterben begleiten – Hilfe und Beratung für Betroffene, Angehörige + Interessierte

in Kooperation mit Kath. Bildungswerk Rosenheim und Seniorenpastoral in Stadt und Landkreis Rosenheim

Termin: 3 Abende (Do, 09.03. + 16.03. + 23.03.2022) 18 – 20.30 Uhr

Ort: Pfarr- und Familienzentrum Christkönig Rosenheim

Referent/Innen: Mitarbeiter/Innen des JHV

Anmeldung bei Bildungswerk oder Hospizbüro

### Sterbebegleitung nahestehender Personen

in Kooperation mit vhs Bruckmühl

Termin: 2 Mi (18.05. + 25.05.2022) 19-21 Uhr

Ort: vhs Bruckmühl/Heufeld

Anmeldung: vhs Bruckmühl, Tel.: 08062/70570

### Gedenk-Cafe (Trauern um Menschen, die an Corona verstorben sind)

Termin: So, 15.05.2022, 14.30 – 16.30 Uhr

Ort: Jakobus Hospizverein Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12a, 1. Stock

Trauerbegleiterin: Susanne von Müller

### Workshop: „Wie erstelle ich meine eigene Patientenverfügung?“

Termin: 2 Abende (Do, 07.04. + 28.04.2022)

Ort: vhs Bruckmühl/Heufeld

Referentinnen: Barbara Noichl + RAin Claudia Grosse

Anmeldung: vhs Bruckmühl, Tel.: 08062/70570

### Altersgrenzenlos - Bitte Prospekt anfordern!

Der JHV beteiligt sich wieder an diesem Projekt der Evang.-Luther. Kirche Rosenheim im Mai/Juni.

### Death Cafe Rosenheim

#### Kaffee. Tee. Kuchen. Gespräche zur Endlichkeit

in Kooperation mit der Stadtbibliothek Rosenheim

Termin: Sa, 26.03.2022 + Sa, 28.05.2022

Ort: Stadtbibliothek Rosenheim

Kosten: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Gesprächsleitung: Susanne von Müller

Heilpraktikerin + Trauerbegleiterin

### Exkursion: Fahrt zum Waldgarten Au (Gedenkwald) mit Informationen über neue Friedhofskonzepte für alternative Bestattungen

in Kooperation mit Kath. Bildungswerk Rosenheim

Termin: Do, 12.05.2022

Dauer: ca. 2,5 – 3 Std.

Referent: Stefan Rüttenauer von der Firma Gedenkwald Naturbestattung

Kosten: keine

### Grundkurse Hospiz - Bitte Prospekt anfordern!

in Kooperation mit der Hospizgruppe Prien  
gesamt 9 Abende

Kosten: 60 € (für Mitglieder des JHV  
oder der Hospizgruppe Prien 40 €)

### Mitgliederversammlung - voraussichtl. im Juni;

Einladung erfolgt termingerecht

**Anmeldung für alle Veranstaltungen zwingend erforderlich -  
soweit nicht anders angegeben im Hospizbüro unter der Tel.-Nr. 08031/71964**

## FÜR SIE GELESEN

### Weil es ohne uns nicht geht - Akutes aus der Notaufnahme - von Michael Steidl mit Fabian Marcher

Eden Books



Die Corona-Pandemie schafft es, Dinge ans Licht zu bringen, die zuvor eher im Verborgenen passiert sind. So auch den Arbeitsalltag von Pflegekräften in Krankenhäusern.

Hier geht es um einen ganz speziellen Bereich des Krankenhauses: die Arbeit in der Zentralen Notaufnahme. Das Buch ist ein Gemeinschaftsprojekt von Michael Steidl, dem stellvertretenden pflegerischen Leiter einer Zentralen Notaufnahme, und Fabian Marcher, der als freier Autor arbeitet.

Entstanden ist ein Buch, in dem wie in kleinen Miniaturen die Fälle geschildert werden, die so tagtäglich (und natürlich auch nächtlich) in der Notaufnahme passieren. Manchmal lustig, manchmal traurig, manchmal

nachdenklich und manchmal auch absurd; immer aber menschlich. So geht es um Unfälle, Herzinfarkt und Darmverschluss, um eine unerwartete Schwangerschaft oder jemanden, der sich in der Notaufnahme einfach mal durchchecken lassen will, weil er noch Licht gesehen hat. Und um den Sonnenaufgang oder das Silvesterfeuerwerk, wie man sie vom Hubschrauberlandeplatz des Krankenhauses aus erleben kann.

Höhepunkt des Jahres sind zwei Wochen im Herbst, in denen es vor allem um Alkoholintoxikation und Verletzungen durch Schlägereien geht (und darum, dass alle Patienten angeben, dass sie an der Schlägerei unschuldig waren - ob es dann wohl eine eigene Klinik für die Schuldigen gibt?). Zusammengehalten wird alles von der Arbeitsroutine, die auch in den stressigsten Situationen einen reibungslosen Ablauf garantieren muss.

Daneben gibt es einige Erläuterungstexte, z.B. zum Begriff der „Triage“, und Nachträge, die vor dem Hintergrund der Pandemie eingefügt wurden. Insgesamt ein spannender und realistischer Einblick in den Alltag der Notaufnahme, und dabei gut lesbar geschrieben.

## 1 Jahr Chiemseehospiz in Bernau Fragen an den Vorstand Stefan Scheck

### Ein Jahr Chiemsee-Hospiz - welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Bereits beim ersten Einzug am 19.11.2020 ist das Chiemseehospiz seiner Aufgabe mehr als gerecht geworden: Der Patient wurde am Vormittag um 10.30 Uhr aufgenommen und durfte am Abend um 22 Uhr in Ruhe und Frieden einschlafen. Es war sein ausdrücklicher Wunsch noch ins Chiemseehospiz aufgenommen zu werden. Seither ist die Anfragesituation von Monat zu Monat gestiegen und mittlerweile sind ca. 50 Menschen im Chiemseehospiz verstorben.

### Gab es auch Schwierigkeiten im ersten Jahr?

Wie nahezu alle Einrichtungen im sozialen Bereich hat auch uns das Thema Corona sehr beschäftigt und teilweise auch daran gehindert, dass bedürftige Menschen zeitnah im Hospiz aufgenommen werden konnten. Dies lag zum Teil daran, dass Sorge bestand sich bei uns im Hospiz zu infizieren. Sehr häufig waren auch insbesondere die Angehörigen hier voller Sorge.

Dennoch bin ich zuversichtlich: Die gute fachliche und strukturelle Entwicklung im Chiemseehospiz wird sich auch im Jahr 2022 fortzusetzen.

### Können Sie den Zusammenhang der drei Landkreise Rosenheim, Traunstein, Berchtesgadener Land und der Stadt Rosenheim in Bezug auf die Trägerschaft des Chiemseehospiz erläutern?

Das Chiemseehospiz ist unter der Trägerschaft der Landkreise RO, TS, BGL und der Stadt Rosenheim gegründet worden. Es gibt da eine wichtige Kennzahl, sie lautet 1:60.000, d.h. auf 60.000 Einwohner entfällt ein Hospizbett. Die drei Landkreise plus die Stadt Rosenheim erfüllen gemeinsam diese Kennzahl und gründeten das gKU, gemeinsames Kommunalunternehmen. Oberstes Führungsgremium ist der sogenannte Verwaltungsrat, der sich aus den drei Landräten und dem Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim zusammensetzt. Als Verwaltungsratsvorsitzender ist der Landrat des Landkreises Rosenheim als größter Landkreis benannt.

### Welches Ziel haben Sie für das Chiemseehospiz?

Bei aller Sorge um das Wohl der Bewohner in unserem Haus, ist mir ganz besonders wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen, da wir es nur gemeinsam schaffen können den Bewohnern im Chiemseehospiz Bernau einen Ort zu bieten, an dem sie in Ruhe und Frieden Abschied nehmen können.



Stefan Scheck

### Die Ansprechpartner im Chiemseehospiz

Das Chiemseehospiz wird geleitet von Vorstand Stefan Scheck und der Hospiz- und Pflegedienstleitung Ruth Wiedemann. Eine weitere wichtige Funktion nimmt der Sozialdienst des Chiemseehospiz ein. Er kümmert sich vor allem um die Belange der Bewohner, insbesondere aber auch um eine intensive Begleitung der Angehörigen. Die wichtigste Aufgabe kommt den Pflegefachkräften zu. Das Chiemseehospiz beschäftigt im pflegerischen Bereich zu 100% Fachkräfte. Einige dieser Fachkräfte haben eine Zusatzqualifikation im Bereich Palliativ Care. Die Weiterbildung weiterer Pflegefachkräfte zur Palliativ Care Fachkraft ist hohes Ziel der beiden Verantwortlichen, um die Fachlichkeit der Pflege dauerhaft auf einem hohen Niveau zu sichern. Für das leibliche Wohl und die Reinigung des Chiemseehospiz wurde ein eigenes Hauswirtschaftsteam gegründet. Gerade das Thema Essen genießt im Chiemseehospiz einen hohen Stellenwert. Es wird tagtäglich mit frischen Zutaten aus der Region gekocht.

### Beirat

Der Beirat ist besetzt mit Vertretern der Hospizgruppen Jakobus Hospizverein e.V.: für Stadt und Landkreis Rosenheim, Hospizgruppe Prien und Umgebung e.V., Hospiznetzwerk Südostbayern in Traunstein und dem Hospizverein Berchtesgadener Land. Er soll den Betrieb des Chiemseehospizes beratend unterstützen und die angeschlossenen Hospizvereine vertreten und nimmt bestimmte Aufgaben wahr, wie z.B. die Zustimmung bei Auswahl von Pflegefachkräften. Beiratsvorsitzende ist Susanne Weiland, Vorstandsmitglied des JHV.

### Förderverein Chiemseehospiz

Der Förderverein wurde bereits Ende 2017 gegründet und unterstützt das Chiemseehospiz finanziell bei Anschaffungen für qualitätssteigernde Maßnahmen, wie beispielsweise einem Cosy-Chair, einem Stuhl zur Entspannung. Ebenfalls unterstützt der Förderverein bei notwendiger therapeutischer Begleitung, im Sinne von Klangschalentherapie, Musiktherapie, usw...

Vorsitzender des Fördervereins ist Herr Alois Glück, Landtagspräsident a.D., der sich auch entscheidend für die Übernahme der Trägerschaft durch die Landkreise und die Stadt Rosenheim als kommunale Aufgabe eingesetzt hat.

Als stellv. Vorsitzende fungiert Reinhilde Spies, ehemalige Vorsitzende des JHV.

## JHV unterstützt Chiemseehospiz

Mit einer Spende von stolzen 10.000 € an den Förderverein des Chiemseehospizes unterstützte der JHV im Herbst das Chiemseehospiz.

Die Spende an Alois Glück, den Vorsitzenden des Fördervereins (im Bild rechts) überreichten Norbert Kuhn-Flammensfeld und Barbara Noichl vom JHV (links im Bild). Ruth Wiedemann, Leiterin des Chiemseehospizes (2.v.re), erläuterte: „Die Spende wird verwendet für Musik- und Klangtherapien, die den Menschen im Hospiz zu Gute kommen“.



## Verlustkummer – sich mit der Trauer auseinandersetzen

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, sind wir in einer absoluten Ausnahmesituation und fühlen uns dieser Situation hilflos ausgesetzt und nicht gewachsen. Wir empfinden einen Schmerz, der sowohl seelisch als auch körperlich fühlbar ist. Wir sind traurig und erleben dabei die unterschiedlichsten Gefühle wie Niedergeschlagenheit, Hilflosigkeit, Mangel an Lebensfreude, Wut und Enttäuschung. Wir fühlen uns auch nicht mehr als Ganzes, ein Teil von uns fehlt, es ist, als wäre uns das Herz gebrochen. Wir leiden und unser Kummer über den Verlust beschreibt diesen anhaltenden seelischen Schmerz.



Susanne von Müller

### Wie kann dieser Schmerz heilen, fragen wir uns. Wird er jemals heilen können?

Es kann hilfreich sein, wenn einem in einer derartigen Situation Menschen zur Seite stehen, die zuhören (immer wieder, auch nach längerer Zeit) und Halt geben können, weil sie auch die Verzweiflung und Ratlosigkeit aushalten können.

Dennoch: jeder Mensch ist individuell und weiß selbst am besten, ob ihm die Natur, kreative Tätigkeiten, Musik oder der Glaube dabei helfen können.

### Trauerangebote – auch in Zeiten von Corona

Trotz der pandemischen Einschränkungen und Begrenzungen wurden auch in diesem Jahr Trauergruppen und Einzelbegleitungen durchgeführt.

Katharina Bacher, die seit Jahren die Gruppe „Mut zur Trauer“ leitet, hatte für dieses Jahr eine Auszeit erbeten. Dennoch konnte die Gruppe wie gehabt, am letzten Dienstag im Monat mit Susanne von Müller als Begleitung stattfinden. Im Durchschnitt nahmen 3-4 TN an den monatlich durchgeführten Gruppentreffen teil.

Eine weitere Gruppe „Mein Herz erkennt dich immer“, die seit 2018 in Kooperation mit den Verwaisten Eltern, München besteht, wird von Susanne von Müller begleitet. Dieses Gruppen richtet sich speziell an Eltern, die ihr erwachsenes Kind verloren haben und die im Austausch mit anderen Betroffenen Unterstützung und Begleitung wünschen.

Zusätzlich zu den offenen Gruppentreffen werden regelmäßig im Herbst feste Gruppen in Bad Aibling und in Wasserburg angeboten. Diese Treffen finden an 6 Abenden statt und beginnen meist im Oktober und enden im Februar des darauffolgenden Jahres. Die Teilnehmerzahl ist vorgegeben, so dass die Gruppe mind. 6 TN bis max. 10 TN haben sollte. In Bad Aibling konnte die Gruppe wie geplant starten, in Wasserburg kamen in diesem Jahr zu wenig Anmeldungen.

**Sollten sich für Wasserburg noch Interessenten melden, könnten für diese Gruppe Termine im Frühjahr 2022 geplant werden.**

Neben den Gruppenangeboten bietet der Verein auch Einzelgespräche an, die Susanne von Müller in zwei bis drei Einzelterminen ehrenamtlich für den Verein durchführt. Auch in diesem Jahr wurde das Angebot von 11 Personen mit insgesamt 38 Stunden gerne in Anspruch genommen.

### Trauer-Netz-Werk

Der Jakobus Hospizverein e.V. in Stadt und Landkreis Rosenheim ist seit Jahren Initiator und Koordinator des Trauer-Netz-Werks im Landkreis und ist bestrebt, alle ehrenamtlich geführten Trauergruppen zusammenzuführen. So gibt es für unterschiedliche Verlusterfahrungen auch individuelle Trauerangebote.

**Detaillierte Information hierzu findet man auf der Homepage des JHV. Flyer können jederzeit im Hospizbüro angefordert werden.**